

## ZÜRCHER STATISTISCHE NACHRICHTEN

2. Jahrgang

1925 \* 1. Heft

Januar/März

## ZUM ZWEITEN JAHRGANG

Der zweite Jahrgang der Zürcher Statistischen Nachrichten beginnt mit einer unliebsamen Verspätung. Sie wurde verursacht durch die zeitraubende Umgestaltung des Lebenskostenindex, der nun neben Nahrung, Heizung, Beleuchtung und Reinigung auch die Miete und Bekleidung umfaßt. Überdies ist der ganze Index nach den eidgenössischen Verständigungsgrundlagen vollständig neu berechnet worden. Da die endgültige Verständigung zwischen den schweizerischen Spitzenverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Berechnungsmethode erst in den letzten Monaten erfolgte, verzögerte sich auch die Neuberechnung bis tief in den Sommer hinein. Das frühere Versprechen, von 1925 an den erweiterten Index zu veröffentlichen, wollten wir unter allen Umständen halten. Wir hoffen nur, daß der Preis für diese Erfüllung nicht zu hoch erscheinen möge. Jenen Firmen und Verbänden, die Tarifverträge nach dem bisherigen Zürcher Index abgeschlossen haben, sei mitgeteilt, daß der alte Index vorläufig weiter berechnet und auf Wunsch zur Verfügung gestellt wird.

Die statistische Berichterstattung im zweiten Jahrgang hat auch auf anderen Gebieten eine Erweiterung erfahren. So ist die Statistik des Fremdenverkehrs auf die Logiernächte ausgedehnt und damit ein alter Wunsch endlich verwirklicht worden. Schrittmacher war der Zürcher Hotelier-Verein, der bei den ihm angeschlossenen Mitgliedern die Zahl der Logiernächte schon seit dem Jahre 1922 regelmäßig erhebt. Dank seiner Unterstützung, sowie derjenigen des Zürcher Verkehrsvereins und des Wirtevereins der Stadt Zürich, konnte von 1925 an die Statistik der Logiernächte auf sämtliche Hotels, Fremdenpensionen und Gasthöfe auf dem Platze Zürich ausgedehnt werden. Die monatlichen Erhebungen erstrecken sich auf annähernd 4000 Fremdenbetten. Für die im Hotelier-Verein organisierten Betriebe mit etwas über 1000 Fremdenbetten wird die Statistik wie bisher vom Vereinssekretariat, für die übrigen Betriebe mit rund 3000 Fremdenbetten von uns besorgt. Den Besitzern der Hotels, Fremdenpensionen und Gasthöfe sei auch an dieser Stelle der verdiente Dank für ihre verständnisvolle Mitarbeit ausgesprochen. — Die Ausgliederung der Fremdenzahl nach Herkunftsgebieten wird an Hand der polizeilichen Meldungen vorgenommen. Die Stadtpolizei liefert uns nicht mehr wie früher die fertigen Ergebnisse, sondern wunschgemäß nur noch die täglichen Frequenzzahlen für jeden Betrieb. Die Zusammenstellung des Zahlenmaterials erfolgt im Statistischen Amt. Auf diese Weise ist es möglich, die Fremden aus einem bestimmten Herkunftsgebiet nach dem Rang der Häuser zu gruppieren, in denen sie abgestiegen sind — eine Kombination, die gewiß nicht ohne Interesse für die beteiligten Kreise ist. Die Hauptergebnisse der monatlichen Fremdenstatistik werden sofort nach Fertigstellung der stadtzürcherischen Presse mitgeteilt und von ihr gerne verwertet.

Neu in den statistischen Beobachtungskreis einbezogen ist der Zürcher Flugverkehr. Obgleich die eigentliche Saison erst im April beginnt, bringen wir über den Winterbetrieb die vorgesehenen Nachweise. So bescheiden die Zahlen noch sind, so wertvoll ist es, die Entwicklung dieses verheißungsvollen Verkehrsmittels von Anfang an zu verfolgen. Die Angaben über den Zivilluftverkehr auf dem eidgenössischen Flugplatz Dübendorf/Zürich verdanken wir dem Eidgenössischen Luftamt. Wir hoffen, in einem der nächsten Hefte aus berufener Feder einen Aufsatz zur Einführung dieses neuen statistischen Nachrichten-

dienstes bringen zu können.

Ihrem Zwecke als Sprachorgan für die städtische Verwaltung glauben die Statistischen Nachrichten es schuldig zu sein, wenn sie dem Gemeindehaushalt vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Schon bisher wurde über den Verkehr der Städtischen Straßenbahn berichtet. Von 1925 an wird diese Berichterstattung auf die übrigen städtischen Betriebe ausgedehnt, also auf das Gaswerk, die Wasserversorgung und das Elektrizitätswerk. Nachdem die Werkleitungen ihre Mitarbeit wohlwollend zugesichert hatten, ist diese Erweiterung durch den Vorstand des Bauwesens II in dankenswerter Weise verfügt worden. Hoffentlich findet das gute Beispiel Nachahmung in andern Abteilungen der Stadtverwaltung.

So geht es — wir dürfen dies mit Genugtuung feststellen, ohne allzu unbescheiden zu sein — mit unserer jungen Zeitschrift vorwärts, inhaltlich und auch nach außen. Die Abonnentenzahl ist erheblich gestiegen, so daß der zweite Jahrgang in einer größeren Auflage gedruckt werden kann. Möge es den Zürcher Statistischen Nachrichten vergönnt sein, die alten Freunde zu behalten und dazu neue zu gewinnen. Nach Möglichkeit wird dafür gesorgt werden, daß die Hefte in Zukunft

rasch erscheinen.

Zürich, im September 1925 Statistisches Amt der Stadt Zürich: Brüschweiler